

Die Mitarbeiter dieses Bandes

Manfred Hildermeier, geb. 1948; Studium in Bochum und Tübingen; 1977–1984 wissenschaftlicher Assistent am Osteuropa-Institut der FU Berlin; seither Universitätsprofessor für Osteuropäische Geschichte an der Universität Göttingen; seit 1988 Fachgutachter der DFG.

Veröffentlichungen u. a.: Die Sozialrevolutionäre Partei Rußlands 1900–1914, Köln etc. 1978; Bürgertum und Stadt in Rußland 1760–1870, Köln etc. 1986; Die Russische Revolution 1900–1921, Frankfurt/Main 1989.

Heiko Haumann, geb. 1945; Studium der Geschichte, Politikwissenschaft, Soziologie und Pädagogik in Marburg und Frankfurt/Main; Promotion 1971; Habilitation 1977; Lehrtätigkeit in Freiburg; seit 1991 Professor für Osteuropäische und Neuere Allgemeine Geschichte an der Universität Basel.

Zahlreiche Veröffentlichungen zu folgenden Arbeitsschwerpunkten: Gesellschaftsgeschichte Rußlands und der Sowjetunion 18.–20. Jahrhundert; Geschichte der Juden in Osteuropa; vergleichende Regionalgeschichte, speziell der Stadt-Land-Beziehungen in der Industrialisierungsperiode; Regionalgeschichte des Oberrheingebietes.

Dietrich Beyrau, geb. 1942; Professor für osteuropäische Geschichte an der Universität Tübingen.

Veröffentlichungen u. a.: Militär und Gesellschaft im vorrevolutionären Rußland, Köln 1984; Intelligenz und Dissens. Die russischen Bildungsschichten in der Sowjetunion 1917–1985, Göttingen 1993.

Peter Heutmos, geb. 1938; Dr. phil.; Studium der osteuropäischen Geschichte und Slawistik; wissenschaftlicher Mitarbeiter des Collegium Carolinum in München.

Zahlreiche Veröffentlichungen zur Sozialgeschichte der böhmischen Länder im 19. Jahrhundert, der Tschechoslowakei und Ostmitteleuropas.

Marie-Janine Calic; Dr. phil.; 1983–1987 Studium der neueren und osteuropäischen Geschichte, Slawischen Philologie und Kommunikationswissenschaft in München; 1987–1992 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Geschichte Ost- und Südosteuropas der Universität München; seit 1992 wissenschaftliche Referentin bei der Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP) in Ebenhausen.

Veröffentlichungen u. a.: Sozialgeschichte Serbiens. Der aufhaltsame Fortschritt während der Industrialisierung 1815–1941, München 1994; zahlreiche Aufsätze zur serbischen und jugoslawischen Geschichte und Politik.

Vytautas Merkys, geb. 1929; Dr. phil. habil.; Studium der Geschichte an der Universität Vilnius; 1953–1994 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für litauische Geschichte der Universität Vilnius; seit 1990 ordentliches Mitglied der Akademie der Wissenschaften Litauens; seit 1991 Professor für litauische Geschichte an der Vytautas-Magnus-Universität Kaunas.

Veröffentlichungen u. a.: Die Entwicklung der litauischen Industrie und die Entstehung des Proletariats im 19. Jahrhundert, Vilnius 1969 (russisch); Simonas Daukantas [Litauischer Historiker des 19. Jahrhunderts], 2. Aufl., Vilnius 1991 (erstmalig Vilnius 1972); Die litauische illegale Presse in der Zeit des Kapitalismus bis 1904, Vilnius 1978; Die verbotene litauische Presse 1864–1904, Vilnius 1994 (alle litauisch).

John-Paul Himka, Professor für Geschichte an der University of Alberta in Edmonton/Kanada.

Veröffentlichungen u. a.: Socialism in Galicia (1983); Galician Villagers and the Ukrainian National Movement in the Nineteenth Century (1988).

Dušan Kováč, geb. 1942; Dr. phil. habil.; 1964–1968 Geschichtslehrer; seit 1968 wissenschaftlicher Mitarbeiter der Slowakischen Akademie der Wissenschaften; seit 1990 Direktor des Instituts für Geschichte an der Slowakischen Akademie der Wissenschaften.

Veröffentlichungen u. a.: *Od Dvojspolku k politike anšlusu* (Vom Zweibund zur Politik des Anschlusses), Bratislava 1979; *Nemecko a nemecká menšina na Slovensku* (Deutschland und die deutsche Minderheit in der Slowakei) 1871–1945, Bratislava 1991; *Philosophie und Mythologisierung der slowakischen Geschichte*, in: *Österreichische Osthefte* 35, 1993, S. 517–536.

Holger Fischer, Dr. phil.; Studium der Geschichte, Geographie, Pädagogik und Finnougristik in Hamburg und Budapest; langjährige Tätigkeit in der Wissenschaftsverwaltung; seit 1987 wissenschaftlicher Sekretär des neugegründeten Zentrums für Hungarologie im Finnisch-Ugrischen Seminar der Universität Hamburg, wo er den Aufbau eines interdisziplinären Dokumentations- und Informationszentrums leitet.

Zahlreiche Publikationen zur Geschichte und Geographie Ungarns, u. a. zu Problemen der ungarndeutschen Minderheit und Fragen der Raum- und Stadtplanung.

Monica Rüthers; Assistentin am Lehrstuhl für Osteuropäische und Neuere Allgemeine Geschichte am Historischen Seminar der Universität Basel und wissenschaftliche Mitarbeiterin an einem vom Schweizer Nationalfonds geförderten Forschungsprojekt über den »Wandel ostjüdischer Lebenswelten im 19. Jahrhundert«; sie arbeitet an einer Dissertation zum Thema »Lebensentwürfe ostjüdischer Frauen an der Schwelle zur Moderne und die Verhandlung des Neuen in der jüdischen Erzählliteratur«.

Sirje Kivimäe, geb. 1947; 1965–1970 Studium der Geschichte und Germanistik an der Universität Tartu; 1970–1993 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Institut für Geschichte der Akademie der Wissenschaften der Estnischen SSR bzw. der Estnischen Akademie der Wissenschaften in Tallinn; 1988 Gründerin der Gesellschaft für deutschbaltische Kultur in Estland; 1990/91 Gastwissenschaftlerin an der Forschungsstelle Osteuropa der Universität Bremen; seit 1993 Forschungsstipendiatin des Estnischen Wissenschaftsfonds über die Rolle der Frau in der estnischen Gesellschaft.

Zahlreiche Veröffentlichungen zur estnischen Agrargeschichte, zur Historischen Demographie und zur Frauengeschichte im 19. und frühen 20. Jahrhundert.

Jürgen Nautz, geb. 1954; Dr. phil.; Studium der Neueren und Mittleren Geschichte, Philosophie und Hispanistik an der Universität Düsseldorf und der RWTH Aachen; 1984–1990 Hochschulassistent für Geschichte an der Universität Gesamthochschule Kassel; seitdem freiberufliche Tätigkeit als Historiker; verschiedene Lehraufträge.

Veröffentlichungen u. a.: *Die Durchsetzung der Tarifautonomie in Westdeutschland. Das Tarifvertragsgesetz vom 9. April 1949, Frankfurt/Main etc.* 1985; *Die Wiener Jahrhundertwende. Einflüsse – Umwelt – Wirkung*, Wien etc. 1993.

Rainer Bölling, geb. 1944; Dr. phil.; Lehrer an einem Gymnasium in Nordrhein-Westfalen; 1977–1982 Lehrtätigkeit an der Universität Düsseldorf, 1984–1988 an der Universität Essen.

Veröffentlichungen u. a.: *Volksschullehrer und Politik. Der Deutsche Lehrerverein 1918–1933*, Göttingen 1978; *Sozialgeschichte der deutschen Lehrer. Ein Überblick von 1800 bis zur Gegenwart*, Göttingen 1983; zahlreiche Aufsätze zur historischen Bildungsforschung und zum Nationalsozialismus.

Michael Gehler, geb. 1962; Dr. phil.; wissenschaftlicher Mitarbeiter und Lehrbeauftragter am Institut für Zeitgeschichte der Universität Innsbruck.

Veröffentlichungen u. a.: *Studenten und Politik. Der Kampf um die Vorherrschaft an der Universität Innsbruck 1918–1938*, Innsbruck 1990; (Hrsg. mit Rolf Steininger) *Österreich und die europäische Integration 1945–1993*, Wien etc. 1993.

Thomas Welskopp, geb. 1961; Dr. phil.; Studium der Geschichte und Soziologie in Bielefeld und an der John Hopkins University, Baltimore; seit 1992 wissenschaftlicher Assistent am Friedrich-Meinicke-Institut der FU Berlin.

Veröffentlichungen u. a.: Arbeit und Macht im Hüttenwerk. Arbeits- und industrielle Beziehungen in der deutschen und amerikanischen Eisen- und Stahlindustrie von den 1860er bis zu den 1930er Jahren, Bonn 1994.

Martin L. Müller, geb. 1963; Studium der Geschichte, Germanistik und Soziologie in Erlangen, Warwick und Frankfurt/Main; 1990–1992 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für bankhistorische Forschung e.V. in Frankfurt/Main; seit 1992 Wirtschaftsarchivar im Historischen Archiv der Deutschen Bank in Frankfurt/Main; arbeitet z. Zt. an einer Dissertation über »Die Bedeutung der privaten und öffentlichen Bausparkassen für den Wohnungsbau und die Wohneigentumsverteilung im Zeitraum 1924–1948«.

Christiane Eisenberg, geb. 1956; Studium der Geschichts- und Sozialwissenschaften in Bielefeld; Dr. phil. 1986; 1986/87 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für interdisziplinäre Forschung der Universität Bielefeld; 1987/88 Fellow am Institute for Advanced Study in Princeton/N. J.; seit 1988 Hochschulassistentin am Historischen Seminar der Universität Hamburg; z. Zt. Habilitationsstipendiatin der DFG.

Veröffentlichungen u. a.: Frühe Arbeiterbewegung und Genossenschaften. Theorie und Praxis der Produktivgenossenschaften in der deutschen Sozialdemokratie und den Gewerkschaften der 1860er/1870er Jahre, Bonn 1985; Deutsche und englische Gewerkschaften. Entstehung und frühe Entwicklung bis 1878 im Vergleich, Göttingen 1986.

Michael Schäfer, geb. 1957; Studium der Geschichte in München und Leeds; Dr. phil. 1989; seit 1992 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Sonderforschungsbereich »Sozialgeschichte des neuzeitlichen Bürgertums« an der Universität Bielefeld.

Veröffentlichungen u. a.: Heinrich Imbusch. Christlicher Gewerkschaftsführer und Widerstandskämpfer. Eine politische Biographie, München 1990; zahlreiche Aufsätze über Christliche Gewerkschaften und katholisches Arbeitermilieu.

Martin H. Geyer, geb. 1957; Dr. phil. habil.; Studium der Geschichte, Amerikanistik und Germanistik in München und Madison, Wisconsin; 1987–1991 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Trier; seit 1991 wissenschaftlicher Mitarbeiter und Assistent am Historischen Seminar der Universität Köln; 1992/93 John-F.-Kennedy-Fellow am Minda de Gunzburg Center for European Studies an der Harvard University.

Veröffentlichungen u. a.: Die Reichsknappschaft. Versicherungsreformen und Sozialpolitik im Bergbau 1900–1945, München 1987; Verkehrte Welt. München in der Zeit des Ersten Weltkrieges und der Inflation (erscheint 1995); zahlreiche Aufsätze zur Sozialpolitik und zur Sozialgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts.

Stefan Goch, geb. 1958; Studium der Sozialwissenschaften in Bochum; Dr. soc.; wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Stadtgeschichte in Gelsenkirchen; Lehrbeauftragter an der Fakultät für Sozialwissenschaft der Universität Bochum.

Veröffentlichungen u. a.: Sozialdemokratische Arbeiterbewegung und Arbeiterkultur im Ruhrgebiet. Eine Untersuchung am Beispiel Gelsenkirchen 1848–1975, Düsseldorf 1990; Aufsätze zur Sozialgeschichte des Ruhrgebiets im 20. Jahrhundert.

René Del Fabbro, geb. 1960; Dr. phil.; 1984–1989 Studium der Mittleren und Neueren Geschichte und der Politikwissenschaft in Würzburg, Heidelberg und Siena; 1990–1993 Forschungsstipendiat am Europäischen Hochschulinstitut Florenz; 1993/94 Ausbildung zum Wirtschaftsarchivar.

Veröffentlichungen u. a.: Italienische Arbeiter im Deutschen Kaiserreich 1871–1918 (erscheint demnächst); Aufsätze zur Migrationsgeschichte.

Franz-Josef Brüggemeier, geb. 1951; Studium der Geschichte und Sozialwissenschaften in Bochum, York (England) und Bremen sowie der Medizin in Essen; 1975–1979 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Essen; 1982 Dr. phil.; 1982/83 Arzt am Marien-Hospital in Gelsenkirchen-Buer; 1990 Dr. med.; 1993 Habilitation in Neuerer Geschichte; 1983–1994 an der Fernuniversität Hagen tätig; seit WS 1994/95 Professor für Technik- und Umweltgeschichte an der Universität Hannover. Veröffentlichungen u. a.: *Leben vor Ort. Ruhrbergleute und Ruhrbergbau 1889–1919*, 2. Aufl., München 1984; (zusammen mit Thomas Rommelspacher) *Blauer Himmel über der Ruhr. Geschichte der Umwelt im Ruhrgebiet 1840–1990*, Essen 1992; zahlreiche Aufsätze zur Sozial- und Umweltgeschichte.

Rahmenthemen der nächsten Bände des »Archiv für Sozialgeschichte«:

1995: Sozialgeschichte der Bundesrepublik Deutschland 1949–1989

1996: Ländliche Gesellschaft im 19. Jahrhundert